

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1880

173 (23.7.1880)

Beilage zu Nr. 173 der Karlsruher Zeitung.

Freitag, 23. Juli 1880.

Deutschland.

Berlin, 20. Juli. In einem amtlichen Bericht über die Lage der Industrie im Regierungsbezirk Aachen wird gemeldet, daß im zweiten Quartal d. J. der eingetretene Aufschwung der Industrie eine weitere Erhöhung erfahren hat. Namentlich gilt dies von der Textilindustrie, welche durchweg verlängerte Arbeitszeiten aufweist. Es finden sich bereits mehrfach Spinnereien, die Tag und Nacht arbeiten. Auch werden verschiedene Spinnereien, welche ihre Arbeit eingestellt hatten, neu eingerichtet, um demnächst in Betrieb zu treten. Die Zahl der betriebenen Haus-Webstühle wächst in erfreulicher Weise. Einer wesentlich besseren Lage erfreut sich auch die in dem Bezirk bedeutende Papierindustrie.

Der Gegensatz der verschiedenen Nationalitäten im Nord-Schleswig ist nach Berichten von dort erheblich an Schärfe verloren. Einzelne von den dänischen Führern noch versuchte Demonstrationen finden nicht mehr den früheren Anklang. Es zeigt sich vielmehr bei verschiedenen Anlässen ein Zusammengehen von Mitgliedern beider Parteien, wie ein solches früher nicht möglich gewesen wäre. Auf Anregung des Haderslebener Handwerker-Vereins trat im zweiten Quartal d. J. zum Zweck der Errichtung von „christlichen Herbergen zur Heimath“ in der Stadt Hadersleben ein Comité zusammen, welches unter dem Vorsitz des Landraths aus vier deutschen und vier dänischen Mitgliedern besteht. In Sonderburg fand eine landwirtschaftliche Ausstellung für das nördliche Schleswig statt, an der auch deutsche Landwirthe sich beteiligten. Zu dem aus Anlaß dieser Ausstellung veranstalteten Fest waren der Landrath und andere Beamte eingeladen und es diente dies, was in früheren Jahren lediglich als Agitationsmittel gedient haben würde, zur Annäherung der Parteien. Die für den Verkehr unentbehrliche deutsche Sprache gewinnt fortwährend an Terrain.

Frankreich.

Paris, 20. Juli. Die „République Française“ schreibt:

Die Urtheile der fremden Militärblätter über die Haltung unserer Truppen bei der Feier vom 14. Juli konstatiren einmüthig die Fortschritte, die wir in dieser Hinsicht gemacht haben. Am meisten fiel den Korrespondenten dieser Blätter die vollständige Harmonie auf, welche zwischen den Deputationen der aktiven Regimenter und jenen der Landwehr herrscht. Sie schließen daraus, daß unsere Territorialtruppen heute gut befehligt sind und feste Grundlagen haben. Dieser Schluss ist richtig. Er kommt sehr gelegen, um die heftigen Angriffe, die wegen der gründlichen Umgestaltung der höheren Cadres der Landwehr gegen den Kriegsminister gerichtet werden, zu Schanden zu machen. Von nun an haben unsere Vertheidigungskräfte quantitativ und qualitativ für die Fremden einen doppelten Werth. Dieses Gefühl wird von allen Offizieren unserer aktiven Armee getheilt, welche der dem General Farre gewährten Auszeichnung ihren vollsten Beifall schenken. Zudem der Präsident der Republik ihm den Rang eines Großoffiziers der Ehrenlegion verlieh, gab er einer in den militärischen wie politischen Kreisen allgemein herrschenden Meinung Ausdruck. In der That wurde in den letzten sechs Monaten im Kriegsministerium auf das Eifrigste gearbeitet, um das Ensemble unserer neuen Heereseinrichtungen zu voll-

enden und mit dem Geiste unserer politischen Institutionen zu befehlen. Noch sind die Organisation, der Unterricht, die Mannszucht, die Verwaltung, die Taktik und die Strategie, die Mobilmachung, die Kriegsoperationen jeden Tag der Gegenstand gründlicher Studien, deren Resultate bald sichtbar sein werden. Doch bleibt noch eine beträchtliche Anzahl Fragen zu erledigen, ehe von einer vollständigen Reorganisation unserer nationalen Streitkräfte die Rede sein kann. Von diesen Fragen ist die erste und wichtigste die, welche auf die Konstituierung der Infanterie Bezug hat. Hierüber sind kürzlich erschöpfende Erklärungen abgegeben worden, indem der Kriegsminister und der Berichterstatter der Budgetkommission anläßlich der Beratung unserer Heeresausgaben mittheilten, daß Regierung und Parlament einig sind, die Lage dieser Waffengattung aufzubessern. Es ist zu wünschen, daß die angeforderte Reform eine vollständige ist und daß die Infanterie auf dem Friedensfuß eine Organisation erhält, welche ihr, ohne daß darum das Cadresgesetz geändert oder die Budgetkredite erhöht werden, gestattet, ohne Erschütterung auf den Kriegsfuß überzugehen. Auch ist es unerlässlich, daß den Kompagnieführern eine thätliche Initiative zugestanden wird, die ihnen gegenwärtig abgeht, und endlich müssen sie mit hinlänglichen Bildungsmitteln versehen sein, um die wichtige Rolle, die in Kriegzeiten ihrer harrt, zu erfüllen. Alle diese Verbesserungen können leicht und rasch durchgeführt werden. Wenn man den Ursachen des in der Infanterie herrschenden Unbehagens auf den Grund geht, so bieten sich auch die richtigsten Mittel zur Abhilfe von selbst dar. Dieser Punkt ist im Parlament bereits eingehend erörtert worden und der Chef des Heeres hat seinerseits bewiesen, daß er das Uebel kennt und entschlossen ist, es binnen kürzester Frist auszuräumen. Theoretisch ist man vollkommen einig und es handelt sich jetzt um eine weise Durchführung der gefassten Pläne. Wir wollen daher hoffen, daß die parlamentarischen Ferien in diesem Sinne benutzt und daß den Kammern nach ihrer Rückkehr Segenswürde unterbreitet werden, die darauf abzielt, unsere Infanterie mit Allem auszustatten, was zu der möglichsten Vervollkommnung ihrer Instruktion, Organisation und Mobilmachung beitragen kann.

Die der „Kappel“ meldet, soll der Bauminister nächstens dem Staatsrath einen Gesetzentwurf unterbreiten, welcher die Zulassung von Arbeitervereinen bei öffentlichen Bauten betrifft. Der Entwurf ist von einer außerparlamentarischen Kommission ausgearbeitet worden, die von Hrn. v. Freycinet, als er noch Bauminister war, eingesetzt wurde. Sie stützt sich auf ein Dekret vom 18. August 1848, das unangeführt blieb, indem sie es abändert und vervollständigt. Jenes Dekret ermächtigte Handwerker-Vereine, sich um öffentliche Bauten zu bewerben, welche keine großen Kapitalien erforderten, sprach sie von der Erlegung einer Kaution frei und sicherte ihnen den Vorrang für den Fall, daß ihre Forderungen die der Unternehmer nicht übersteigen. Nach dem abgeänderten Wortlaute sollen die Handwerker-Vereine auch dann Zutritt haben, wenn die zu unternehmenden Arbeiten nicht ohne erhebliche Kosten zu bestreiten sind; nur dürfen die Voranschläge 50,000 Fr. nicht überschreiten und müßte eine Kaution erlegt werden, die jedoch so bemessen bliebe, daß sie für die Arbeiterkonkurrenten kein ernstliches Hinderniß wäre. Wenn der Staatsrath das Projekt gutheißt, so wird der Bauminister es im Oktober der Kammer vorlegen.

Vermischte Nachrichten.

Der 14. Verbandstag der süddeutschen Konsumvereine wurde am 17. und 18. Juli d. J. zu Ulm unter persönlicher Anwesenheit des Anwalts der Genossenschaften, Hrn. Dr. Schulze-Delisch, abgehalten. Der Verband zählt dormalen 23 Vereine in Bayern, Württemberg und Baden mit 11,283 Mitgliedern; der Umsatz dieser Vereine betrug im verfloffenen Jahr 5,419,137 M., der Reingewinn 337,875 M. Von badischen Vereinen gehören dem Verbands an: der Konsumverein zu Donaueschingen, die Lebensbedürfnis-Vereine Freiburg und Karlsruhe, der allgemeine Arbeiter-Konsumverein zu Lörrach, der Spar- und Konsumverein Volkertshausen und der Konsumverein Waldshut. Der langjährige Vorsitzende des Verbandes, Hr. Probst aus München, leitete zum letztmal die Verhandlungen; die Verbandsvereine erzeigten ihrem bisherigen Vorstande den Dank für die bewiesene Thätigkeit bei dessen durch äußere Gründe veranlaßten Ausscheiden durch Widmung einer schönen Erinnerungsprobe. In den Verhandlungen kamen die verschiedensten genossenschaftlichen Fragen zur Erörterung. Die meisten Vereine konstatariren Fortschritte in der Entwicklung, in der Zahl der Vereinsmitglieder und in der Ansammlung von Ersparnissen und Reserven. Der Reservefond der Verbandsvereine beträgt im Ganzen 212,744 M.; obenan stehen die Konsumvereine Freiburg mit 12,038 M., Immenstadt mit 14,989, Karlsruhe 34,261, Lörrach 30,506, München 34,202, Stuttgart 24,744, Ulm 12,659.

Ueber die Frage, wie die neue Zoll- und Wirtschaftslegislation auf die Preise und Bezüge der Waaren eingewirkt hat, äußerten sich die größeren Vereine, namentlich der Stuttgarter, welcher einen Umsatz von fast 1 1/2 Mill. Mark hatte, daß mit Ausnahme einiger Artikel, wie Tabak und ausländischer Weine, gegen frühere Jahre keine erhebliche Vertheuerung eingetreten sei. Stuttgart bemerkte: „Wir können mit Beruhigung sagen, daß uns die neue Steuerlegislation des Reiches im Allgemeinen nicht geschädigt hat.“ Das neue Gesetz zum Schutze gegen Nahrungsmittel-Fälschung hat die Vereine nicht belästigt; die meisten Vereine waren schon früher selbst bemüht, durch öftere Untersuchungen ihrer Waaren die Reinheit und Unverfälschtheit zu ermitteln. — Vom Anwalte wurde manche nützliche Belehrung erteilt, und namentlich auf Stärkung und Mehrung der eigenen Mittel der Vereine hingewiesen, wobei das Verfahren des Karlsruher Vereins, welcher einen Theil des Gewinns den Mitgliedern als verzinsliche Ersparniß zuschreibt und ansammelt, zur Nachahmung empfohlen wurde. Zum Verbandsdirektor wurde Hr. Mayer zu München, Vorsitzender des Aufsichtsrathes des Vereins daselbst, erwählt.

Literatur-Anzeigen.

Die neue Lieferungsansgabe von Brodhans' Conversations-Lexikon, zwölfte Auflage (15 Bände in 180 Hefen) ist mit dem uns zugekommenen 12. Hefte an den Schluß des ersten Bandes gelangt, der auf 64 Bogen über zweitausend Artikel aus den verschiedensten Wissenszweigen behandelt. Eine Fülle geistiger, gründlicher Kenntnisse findet damit wieder umfassende Verbreitung, denn wie jedesmal wenn die Bequemlichkeit gebietet wird, dies Universalwerk in nach und nach erscheinenden billigen Lieferungen zu erwerben, fehlt es sicher auch der gegenwärtigen Ausgabe desselben nicht an einer großen Zahl von Abnehmern in Stadt und Land. Genaus hierzu angefertigte moderne und dauerhafte Einbanddecken, zunächst zu den vorliegenden zwölf Hefen sowie später in gleicher Ausstattung auch zu den folgenden Bänden sind durch jede Buchhandlung preiswürdig zu beziehen.

Die Braut von Palermo.

Frei nach dem Italienischen von Elisa Modrach.
(Fortsetzung aus der Beilage Nr. 172.)

„Wie Gott will!“ seufzte die Jungfrau, der eine düster leuchtende das Herz beengte, und fuhr bald darauf, zu Guinigi gewendet, in schmerzlichen Tone fort:

„Du willst also von dannen ziehen?“

Der Jüngling versetzte:

„Nicht ich, sondern das Schicksal, das mich in diese traurige Lage gebracht hat, will es.“

„Die Lage eines Kriegers“, der sein Schwert tapfer zu führen weiß, ist niemals traurig“, erwiderte das junge Mädchen hastig und neigte dann wieder schweigend und gedankenvoll das Haupt. Dann sprach sie, indem sie sich plötzlich aufrichtete, als ob ein neuer Gedanke sie erfüllte, Guinigi's Rechte ergreifend und innig drückend:

„Nein, du darfst nicht von mir gehen, Guinigi!“

Der Jüngling sah sie erstaunt an.

„Nein, ich wiederhole es, du darfst mich nicht verlassen, wenigstens nicht eher, bis wir uns heute über acht Tage hier in diesen Ruinen noch einmal gesprochen haben. Fordere keine weitere Erklärung von mir, ich vermag sie dir jetzt nicht zu geben. In acht Tagen wollen wir uns zur nämlichen Stunde wieder hier einfinden. Dann werde ich dir sagen, was du thun sollst. Um deinem Wunsche zu entsprechen und dir die erbetene Zusammenkunft zu gewähren, habe ich Alles, was dagegen sprach, verworfen und bin gekommen; willst du mir zum Vorne nicht einen Aufschub von acht Tagen, um den ich dich bitte, bewilligen?“

Guinigi drückte dem jungen Mädchen die Hand und sagte:

„Es sei, wie du es wünschst.“

Und von da ab wurde das Gespräch der beiden Liebenden ein Austausch von Bärtlichkeiten, in dem wir ihnen nicht weiter folgen wollen.

Während die beiden jungen Leute im Schatten des Tempels von Segesta das eben berichtete Gespräch führten, trug sich in einem düstern Schlafwinkel in der Nähe des alterthümlichen

Baues eine ganz andere Scene zu, bei der der freundliche Leser mit uns zugegen sein muß.

Drei hämmige, mit Aesten bewaffnete Holzfäller hatten, das Messer im Gürtel, das Eisen ihrer furchtbaren Werkzeuge auf einen Eichenstamm, der eben frisch gefällt zu ihren Füßen lag, gestützt und sprachen also untereinander:

„Ich wiederhole dir, es sind Franzosen — hast du denn nicht gehört, wie die Alte immer „doucement, doucement!“ rief, als sie den Berg hinansteigt, und wie die Andern im Stehenbleiben „pardon, pardon ma chère!“ sagten. Wenn sie Sicilianer wären, hätten sie nicht den Muth, sich die Rippen mit dieser geächzten Sprache zu beludeln. — Es sind Franzosen, echte Franzosen!“

„Ich glaube, daß Cataldo Recht hat, und du hast wenig Einsicht, Bartolotto, wenn du das nicht begreifst.“

„Nun, so sind es meinerwegen Franzosen“, versetzte der von seinem Gefährten als Bartolotto Angeredete, „was gilt das mir?“

„Was dir das gilt? Du bist sehr schwer von Begriffen. Wenn sie Franzosen sind, so sollen sie das hier kosten“ — bei diesen Worten schlug er gegen die Art — „und ihre Gerippe dort oben lassen.“

„Und was bewegt dich zu dieser That?“

„Was mich bewegt? Ich will ihnen einen Theil des Bösen vergelten, das sie uns gethan haben und fortwährend thun, ich möchte wenigstens in etwas die unglücklichen Bewohner von Segesta rächen. Du, Niccoloso, der du kaum deine Haut hast schützen können, weißt, was für liebe Leute das sind.“

„Nein, nein!“ rief der Holzfäller schauernd aus. „Ich mag nicht wieder an jene Gräuel erinnern werden!“

„Aber zwei der Personen, die Ihr ermorden wollt, sind Weiber“, warf Bartolotto ein.

„Und waren alle jene unglücklichen Segestanerinnen, die ich mit Steinen um den Hals in's Meer werfen sah, nachdem die französischen Soldaten die entsetzlichen Nothheiten an ihnen verübt hatten, nicht auch Weiber?“ rief Niccoloso in schmerzlichen Tone.

Bartolotto fragte erstaunt:

„Selbst der Weiber schonten sie nicht?“

„Sie schonen? — Wissen diese Menschen, was Schonung heißt?“

„Höre mich an“, fuhr Bartolotto fort, „ich glaube, daß das junge Mädchen die Tochter des Gouverneurs ist — und die Bewohner von Catalafimi schwören und behaupten, daß er ein ausgezeichnete Mann sei.“

„Sie werden wohl ihre besonderen Gründe haben, das zu sagen“, meinte Cataldo. „Wir sind nicht von dort, sondern kommen aus einer von diesen französischen Hundstuden schwer gepflügten Gegend, um hier zu arbeiten. Von uns kann man keine Rücksicht erwarten. Ich gestehe dir ehrlich, daß ich für mein Theil einen Franzosen, wenn ich ihn treffe, eben so kaltblütig wie eine Otter todtschlage. Auch sie sind giftige Thiere, die man auströten muß.“

„Ich erwarte dich hier“, sagte Bartolotto.

Cataldo suchte die Achseln als Zeichen des Mitleids und der Mißbilligung und sprach dann zu Niccoloso gewendet:

„Komm, laß den Dummkopf gehen! Wir begnügen uns damit, dort jenes Schlammnest zu zerstören.“

Und ihre Kerze ergreifend, schritten die beiden Holzfäller den Ruinen des Tempels zu.

„Ich gebe Ihnen mein Ehrenwort, Comradine, daß der Weg hier viel bequemer ist und daß Ihr schönes Roß hier nicht so leicht fehltraten wird, wie es dort, wo die Andern hinaufreiten, geschehen könnte.“

„Ich zweifle nicht an Ihren Worten, Ruggiero, wir kommen aber dadurch ganz von dem Gefolge meines Vaters ab, und ich glaube kaum, daß es sich für ein wohlgezogenes Mädchen ziemt, sich hier in dieser Umgebung mit Jemand, der ihr nicht einmal verwandt ist, allein zu befinden.“

Diese Worte wurden von einem schönen Jüngling und einem nicht minder schönen Mädchen gewechselt, die eben in Jagdleibern, die Falken auf der Hand, ihre edlen Rosse am Eingange eines Pfades anhielten, der vom Fuße des Berges zu dem Gipfel, auf dem sich der Tempel von Segesta erhob, hinauf führte. Sie befanden sich gerade auf der entgegengesetzten Seite von der Stelle, wo wir die beiden jungen Franzosen emporkriegen sahen.

(Fortsetzung folgt.)

Table of financial markets including Staatspapiere in Prozenten, Eisenbahn-Prioritäten, and various bank and bond rates.

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

Text report on the railway project between Bozen and Merano, discussing the terms of the concession and the progress of the project.

Text report on the railway project between Bozen and Merano, continuing the discussion on the concession and the progress of the project.

Berlin, 21. Juli. Getreidemarkt. (Schlussbericht.) Weizen per Juli 227.—, per Juli-August 198.50, per September-Oktober 194.50.

September-Oktober 169.—. Rübsöl loco 55.80, per September-Oktober 56.10, per Oktober-November 56.50.

Paris, 21. Juli. Petroleum. (Schlussbericht.) Standard white loco 9.50, per August-September 9.85.

Paris, 21. Juli. Weizen loco unverändert, auf Termine wenig verändert, per Herbst 9.75 C., 9.80 B.

Paris, 21. Juli. Weizen loco unverändert, auf Termine wenig verändert, per Herbst 9.75 C., 9.80 B.

Paris, 21. Juli. Weizen loco unverändert, auf Termine wenig verändert, per Herbst 9.75 C., 9.80 B.

Paris, 21. Juli. Weizen loco unverändert, auf Termine wenig verändert, per Herbst 9.75 C., 9.80 B.

Paris, 21. Juli. Weizen loco unverändert, auf Termine wenig verändert, per Herbst 9.75 C., 9.80 B.

Paris, 21. Juli. Weizen loco unverändert, auf Termine wenig verändert, per Herbst 9.75 C., 9.80 B.

Paris, 21. Juli. Weizen loco unverändert, auf Termine wenig verändert, per Herbst 9.75 C., 9.80 B.

Paris, 21. Juli. Weizen loco unverändert, auf Termine wenig verändert, per Herbst 9.75 C., 9.80 B.

Paris, 21. Juli. Weizen loco unverändert, auf Termine wenig verändert, per Herbst 9.75 C., 9.80 B.

Paris, 21. Juli. Weizen loco unverändert, auf Termine wenig verändert, per Herbst 9.75 C., 9.80 B.

Paris, 21. Juli. Weizen loco unverändert, auf Termine wenig verändert, per Herbst 9.75 C., 9.80 B.

Paris, 21. Juli. Weizen loco unverändert, auf Termine wenig verändert, per Herbst 9.75 C., 9.80 B.

Paris, 21. Juli. Weizen loco unverändert, auf Termine wenig verändert, per Herbst 9.75 C., 9.80 B.

Paris, 21. Juli. Weizen loco unverändert, auf Termine wenig verändert, per Herbst 9.75 C., 9.80 B.

Paris, 21. Juli. Weizen loco unverändert, auf Termine wenig verändert, per Herbst 9.75 C., 9.80 B.

Paris, 21. Juli. Weizen loco unverändert, auf Termine wenig verändert, per Herbst 9.75 C., 9.80 B.

Paris, 21. Juli. Weizen loco unverändert, auf Termine wenig verändert, per Herbst 9.75 C., 9.80 B.

Paris, 21. Juli. Weizen loco unverändert, auf Termine wenig verändert, per Herbst 9.75 C., 9.80 B.

Paris, 21. Juli. Weizen loco unverändert, auf Termine wenig verändert, per Herbst 9.75 C., 9.80 B.

Paris, 21. Juli. Weizen loco unverändert, auf Termine wenig verändert, per Herbst 9.75 C., 9.80 B.

Paris, 21. Juli. Weizen loco unverändert, auf Termine wenig verändert, per Herbst 9.75 C., 9.80 B.

Paris, 21. Juli. Weizen loco unverändert, auf Termine wenig verändert, per Herbst 9.75 C., 9.80 B.

Paris, 21. Juli. Weizen loco unverändert, auf Termine wenig verändert, per Herbst 9.75 C., 9.80 B.

Paris, 21. Juli. Weizen loco unverändert, auf Termine wenig verändert, per Herbst 9.75 C., 9.80 B.

Paris, 21. Juli. Weizen loco unverändert, auf Termine wenig verändert, per Herbst 9.75 C., 9.80 B.

Paris, 21. Juli. Weizen loco unverändert, auf Termine wenig verändert, per Herbst 9.75 C., 9.80 B.

Paris, 21. Juli. Weizen loco unverändert, auf Termine wenig verändert, per Herbst 9.75 C., 9.80 B.

W.968. Gemeinde Würmersheim, Amtsgerichtsbezirks, Raftatt. Öffentliche Aufforderung

Text of a public notice regarding the renewal of the entries of the priority and mortgage books in Würmersheim.

Bürgerliche Rechtspflege.

Text of a legal notice regarding a property dispute or inheritance matter in Würmersheim.

Erfindung.

Text of a notice regarding a patent or invention, possibly related to the railway project.

Erbschaften.

Text of a notice regarding an inheritance matter, possibly involving the railway project.

Erbschaften.

Text of a notice regarding an inheritance matter, possibly involving the railway project.

Erbschaften.

Text of a notice regarding an inheritance matter, possibly involving the railway project.

Estrafrechtspflege.

Text of a notice regarding a criminal case or legal proceeding in Würmersheim.

Erbschaften.

Text of a notice regarding an inheritance matter, possibly involving the railway project.

Erbschaften.

Text of a notice regarding an inheritance matter, possibly involving the railway project.

Erbschaften.

Text of a notice regarding an inheritance matter, possibly involving the railway project.

Erbschaften.

Text of a notice regarding an inheritance matter, possibly involving the railway project.

Erbschaften.

Text of a notice regarding an inheritance matter, possibly involving the railway project.

Erbschaften.

Text of a notice regarding an inheritance matter, possibly involving the railway project.

W.844.2. Ueberlingen. Freiwillige Liegenschafts-Versteigerung.

Text of a notice regarding a voluntary auction of real estate in Ueberlingen.

Ueberlingen.

Table listing various real estate properties for auction, including details like location, size, and price.

Ueberlingen.

Table listing various real estate properties for auction, including details like location, size, and price.

Ueberlingen.

Text of a notice regarding a voluntary auction of real estate in Ueberlingen.

Ueberlingen.

Text of a notice regarding a voluntary auction of real estate in Ueberlingen.